

## Leseprobe: Der 7/8-Rhythmus

aus dem Kapitel 4: Rhythmen und Tanztypen, S. 73 ff.

### Rhythmustypen<sup>1</sup>: sieben Achtel

Die *Râčenica* stellt, wie gesagt, nicht nur einen Aufstellungstyp (Solo, ungebunden), sondern auch einen Rhythmustyp dar. Tänze mit dem 7/8-Takt (oder 7/16, je nach Tempo), dem Rhythmus 2-2-3 (♩ ♩ ♩) und dem Tempo um 320 Achtel/Min. (Allegro) oder schneller sind *Râčenicas*. Schon diese komplizierte Definition läßt erahnen, daß in der bulgarischen Folklore viele Varianten zu unterscheiden sind. Wir hätten ja auch sagen können „7/8 = *Râčenica*“, aber das stimmt so einfach gesagt leider nicht.

(Jetzt müssen wir, so leid es uns tut, den Leser/die Leserin ein wenig beanspruchen. Wenn wir von Rhythmen reden, müssen wir notgedrungen Ausdrücke und Symbole gebrauchen, die uns von der Alltagssprache her nicht geläufig sind. Im Folgenden wird also sehr viel von Vierteln, Achteln, Sechzehnteln, von Akzenten und rhythmischen Verteilungen die Rede sein, Zahlen und Notensymbole sollen die rhythmischen Werte „kurz“ und „lang“ darstellen und bremsen mit ihrer Dichte den Lesefluß beträchtlich. Aber die Anstrengung lohnt sich!)  
Zurück zum Sieben-Achtel-Rhythmus:

1. Bei gleichem Rhythmus (2-2-3), aber wesentlich langsamerem Tempo (100 Achtel/Min., Largo) kommt ein ganz anderer Tanz dabei heraus, der in Nordthrakien (Kotel/südliche Stara Planina) unter dem Namen „*MÁDRO*“ bekannt ist. Wegen seines getragenen langsamen Tempos (der Name bedeutet „der Kluge“) hat der Tanz einen ganz anderen Charakter als die oft sehr lebhaft *Râčenica*.
2. Der 7/8-(oder 7/16-)Takt kann rhythmisch auch umgekehrt gegliedert sein: 3-2-2 (lang-kurz-kurz) – dann ist es ein *ČETVORNO* („der Vierfache“), ein Tanz aus dem Šopluk, vorausgesetzt, das Tempo liegt bei ca. 336 Achtel/Min. (Allegro vivace).
3. Derselbe Rhythmus (3-2-2) in langsamem Tempo (z.B. 208 Achtel/Min., Andante) ist in Makedonien weit verbreitet als „*LESNOTO*“ bekannt („der Leichte“).
4. Ebenfalls allgemein verbreitet ist ein nordbulgarischer Tanz mit dem Rhythmus **2-2-1-2** (♩ ♩ ♩ – das sind auch 7/8) und dem Namen „*ELENO MOME*“ (Mädchen Elena) oder „*ELENINO HORO*“ (Elenas Tanz). Auch der beliebte *CONE MILO ČEDO* („Cone liebes Kind“) aus dem Šopluk hat diesen Rhythmus.<sup>2</sup> Hier liegen die drei Akzente auf dem 1., 3. und 5. Achtel (hier hervorgehoben durch die ersten drei fetten Ziffern: **2-2-1-2**).

---

<sup>1</sup> Es sei an dieser Stelle erlaubt, die saubere begriffliche Trennung zwischen Musik und Tanz ein Stück weit aufzugeben. Die spezifischen Charakteristika der *Tanzmusik* sind selbstverständlich ganz andere als die der *Tanzbewegungen*. Allerdings überschneiden sich Musik und Bewegung bei dem Thema, um das es hier geht: dem Rhythmus.

<sup>2</sup> Nikolai KAUFMAN (Bulgarische Volksmusik, Sofia 1977, S. 41) stellt *Cone Milo Čedo* als Lied im 13/16-Takt vor, räumt aber ein, daß in der musikalischen Praxis daraus oft ein 7/8-Takt wird. Dasselbe ist bei *Eleno Mome* und *Petrunino* zu beobachten. (Ivan Donkov schreibt *Eleno Mome* den 13/16-Takt zu.) Ich habe selbst mit Marin RAČEV, einem sehr erfahrenen bulgarischen Musikanten, darüber diskutiert: Er behauptete unbeirrbar, *Cone Milo Čedo* stehe im 13/16-Takt, spielte aber klar erkennbare 7/8. Manche Musikaufnahmen lassen den „starken Zusammenhang zwischen den

5. Einen völlig anderen rhythmischen Charakter hat ein Tanz mit ebenfalls 7/8, der gleichen rhythmischen Verteilung (♩ ♩ ♩ ♩), dem gleichen Tempo (Allegro), aber den zwei Akzenten auf dem 1., 3. und 6. Achtel: **2-2-1-2** – das ist *DRĀNKALIVA*.<sup>3</sup>
6. Und schließlich haben wir noch den 7/8-Rhythmus **2-1-1-1-2** (♩ ♩ ♩ ♩ ♩) mit dem Hauptakzent auf dem 1. und einem Nebenakzent auf dem 5. Achtel, den *PETRUNINO*. (Das dazugehörige Tanzlied „*PETRUNO, PILE ŠARENO*“ („Petruna, bunter Vogel“) hat den Rhythmus **2-1-1-2-1**: ♩ ♩ ♩ ♩ ♩ im Wechsel mit **2-1-1-3**: ♩ ♩ ♩ ♩).

Übrigens gibt es noch eine Variante des *Răčenica*-Rhythmus 2-2-3 in moderatem Tempo (ca. 184 Achtel/Min., Andante), bei dem sich die Schrittfolgen im Rhythmus 2-2-3 (♩ ♩ ♩) und 4-3 (♩ ♩) abwechseln, wobei eine hinkende Bewegung entsteht: *KUCATA* aus der Dobrudža. Der Name kommt von dem Verb *kucam*: „hinken“. Dieser Tanztyp ist in der Dobrudža und Nordostbulgariens unter verschiedenen Namen wie *SEJ, SEJ BOB* („Säe Bohnen“), *BRĀSNI CĀRVUL* („Bürste die Opanke“) oder *PANDALAS*<sup>4</sup> zu finden.

Ähnliche Tänze im 7/16-Takt, aber mit dem Rhythmus 3-2-2 (♩ ♩ ♩) findet man in Nordbulgariens in der Region Veliko Tărnovo unter den Namen „*KUCANKATA*“ (etwa: „die gehinkte“) oder „*KUCAJ, KUCAJ, MOME*“ („Hinke, Mädchen, hinke“, ein Tanzlied, dessen Text fortführt: „laß uns beide hinken“).<sup>5</sup>

Wir sehen: Allein beim 7/8-Takt gibt es schon etliche verschiedene Rhythmen. Aber damit ist es nicht getan. Das Spiel mit Zweier- und Dreiergruppen von Achteln oder Sechzehnteln ist für die bulgarische Volksmusik so charakteristisch, daß diese „ungeraden“ oder „asymmetrischen“ Rhythmen in der Musikwissenschaft außerhalb Bulgariens als „bulgarische Rhythmen“ bezeichnet werden<sup>6</sup>. Zwischen 5/8 und 17/16 gibt es eine unglaubliche Vielfalt an rhythmischen Mustern. Doch bevor wir uns damit weiter beschäftigen, noch einige Bemerkungen zum *geraden* 2/4-Takt.

## Zwei Viertel

Auch der 2/4-Takt ist nicht mit *einem* Rhythmus gleichzusetzen.

*PRAVO HORO*, ein in ganz Bulgarien verbreiteter Tanz zu allen Anlässen, sowie *DANEC, BUENEK* und *SBORENKA* stehen im 2/4-Takt. Die drei letzteren stammen aus der Dobrudža; *DANEC* und *BUENEK* sind Mädchentänze aus den Frühlingsbräuchen, *SBORENKA* ein typischer Männertanz

Melodielinien im 13/16- und denjenigen im 7/8-Takt“ (N. KAUFMAN) erkennen, indem sie hin- und herwechseln zwischen beiden Rhythmen.

Der Übergang von 13/16 zu 7/8 ist dadurch zu erklären, daß die letzte der sechs Sechzehntelgruppen (2-2-2-2-2-3), eine Dreiergruppe, verlängert und damit zu einer Vierergruppe wird und die ersten vier Zweiergruppen sich paarweise zu Vierergruppen vereinen: 4-4-2-4. In Achteln ausgedrückt ist das die Struktur 2-2-1-2.

<sup>3</sup> Eigentlich handelt es sich hier um die Gruppierung 2-3-2, wobei die mittlere 3 in 2-1 aufgelöst ist. Bei *ELENO MOME/CONE MILO ČEDO* dagegen haben wir die Gruppierung 2-2-3 mit einer in 1-2 aufgelösten Drei-Achtel-Gruppe am Ende.

<sup>4</sup> Yves MOREAU: *Bulgarian Folk Dances*, o.D. S. 28 f. Einen *PANDELAŞUL* im 7/16-Takt (2-2-3) gibt es auch in Rumänien. Er gehört zur Familie der *GEAMPARALELE* (Jacques LONEUX 1995 S. 120).

<sup>5</sup> Ivan DONKOV 1997, S. 55.

<sup>6</sup> Z.B. bei Bela BARTOK und bei Vera Proca CIORTEA: *Der Rhythmus der rumänischen Volkstänze*. Wien 1968.

Dennoch stehen die meisten bulgarischen Tänze im 2/4-Takt.

der Dobrudža in Kreuzfassung vorn (*lessá*) mit den Knien im Halbplié, mit aufrechtem, vorgewölbtem Oberkörper und solidem Bodenkontakt. Hört man einmal genau hin, wird man einen auffälligen Unterschied im rhythmischen Charakter der Musik der drei letzteren Tänze im Gegensatz zum *PRAVO HORO* feststellen. Woher kommt das, wenn doch beide im 2/4-Takt stehen? Kann es denn überhaupt unterschiedliche 2/4-Takt-Rhythmen geben?

Sicher, es kann ...